

Neurosen

mögliche Vortäuschung der genannten Symptome zu achten.

Neurosen: funktionelle Störungen, deren Ursachen nicht organischer Natur, sondern eine Fehlbewältigung seelischer Erlebnisse sind. Die funktionelle Störung, d. h. das Symptom, kann im körperlichen und/oder im seelischen Bereich liegen. Formen von organbezogenen N. (mit Schmerzen am betreffenden Organ und Funktionsstörungen desselben) sind: Herzneurose, Magen-, Blasenneurose. Weiterhin sog. Beschäftigungsneurosen (Hand und Arm bei Stenotypistinnen, Lippen und Zunge bei Blasmusikern, Hand und Finger bei Geigern usw.).

Die Einteilung in die beiden Grundformen der N., nämlich die Furchtneurose (Phobie) und die Wunschneurose mit Tendenzcharakter, ist von großer praktischer Bedeutung z. B. hinsichtlich der anzuwendenden Form der Psychotherapie: Furchtneurose: die tiefempfundene Furcht, an einer Krankheit (z. B. Krebs oder Herzinfarkt) zu leiden; Wunschneurose: das Sich-Hineinsteigern in die Vorstellung, eine Krankheit zu haben, um damit etwas zu erreichen (Rente, Aufmerksamkeit, Flucht aus einer bedrückenden Situation usw.).

Neutralabzug: farblichfreie Kopie im Color-Negativ-Positiv-Verfahren. Sie ist für eine objektive Farbwiedergabe der kriminalistisch relevanten Objekte im Bild unerlässlich.

Die Beurteilung erfolgt an neutralgrauen Flächen, deshalb ist das Mitfotografieren einer Graustufentafel notwendige Voraussetzung zum Erzielen des N.

Neutronenaktivierungsanalyse (NAA): oft auch nur kurz Aktivierungsanalyse genannt, ist ein modernes Verfahren zum Nachweis und zur

Bestimmung insbesondere von Spurenelementen in den unterschiedlichsten Untersuchungsmaterialien. In der zu untersuchenden Probe entstehen durch Neutronenbestrahlung — meist im Kernreaktor — Radionuklide. Für spezielle Untersuchungen sind Aktivierungen mit geladenen Teilchen wie Protonen, Deuteronen oder Heliumkernen möglich. Die Art (Beta- und/oder Gammastrahlen) und Energie der Strahlung sowie die Halbwertszeit der zerfallenden Radionuklide sind die Grundlagen ihrer qualitativen Analyse. Zur quantitativen Bestimmung wird eine bekannte Menge des zu bestimmenden Elements mitbestrahlt. Durch Aktivitätsvergleich — meist durch Gammaskopimetrie — beider Proben ergibt sich dann die Menge des interessierenden Elementes.

Die äußerst hohe Nachweisempfindlichkeit — viele Elemente lassen sich noch in Mengen zwischen 10^{-18} und 10^{-12} g erfassen — und die Möglichkeit der zerstörungsfreien gammaskopimetrischen Untersuchung sind die Hauptgründe, daß die NAA auch in der Kriminalistik bei besonders wichtigen Expertisen angewendet wird, z. B.: Arsenbestimmung in biologischem Material, insbesondere in Haaren; Iodbestimmung in biologischem Material; Goldbestimmung in Behältnissen, in denen Gold transportiert wurde.

Eine weitere Anwendungsmöglichkeit der NAA ist die gammaskopimetrische Charakterisierung von Spurenmaterialien wie Lacksplittern, Glas- und Bodenproben, aber auch biologischen Materialien wie Haaren durch Multielementbestimmungen.

nichtbrandtypische Spuren: Gesamtheit aller kriminalistischen —> *Spuren*, die nicht durch die Einwirkung der Wärmeenergie, sondern durch am —> *Brandort* handelnde Personen